

Blätter aus Spanien

Nr. 71 – Frühjahr 2024



Besuch in Madrid: Vereinsvorstand und VertreterInnen aus unterschiedlichen Bildungseinrichtungen der Kaiserswerther Diakonie in der FFF



Foto: Die deutsche Delegation und ihre Gastgeber im Kreativ-Klassenraum zum Thema Dschungel, Schule Juan de Valdés

Der **Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid** versteht sich nicht nur als Förderer, sondern vor allem als Brückenbauer. In den letzten Jahren ist es gelungen, nicht nur die **Schulen El Porvenir Madrid und Theodor-Fliedner-Gymnasium Kaiserswerth** zu einer inzwischen eigenständigen Partnerschaft zu motivieren, sondern auch vielfältige Verbindungen der Bildungsinstitutionen der **Kaiserswerther Diakonie** und der **FFF** in Madrid anzustoßen. Bei einem Besuch aus Kaiserswerth anlässlich der jährlichen Mitgliederversammlung unseres Vereins in Madrid Anfang März 2024 konnten die durch die Pandemie unterbrochenen Kontakte wieder aufgenommen und intensiviert werden, so wie bereits anlässlich unserer Mitgliederversammlung 2023 in Kaiserswerth mit Beteiligung einer großen Gruppe aus Madrid.

Die Kaiserswerther Diakonie ist einer der größten Diakonie- und Sozialträger Deutschlands. Kooperationen pflegt die Fliednerstiftung Madrid inzwischen mit der **Fliedner Fachhochschule** im Bereich Frühkindliche Erziehung sowie mit dem **Fliedner Berufskolleg** im selben Fachbereich. Im April-Mai 2024 ist wieder eine Praktikumsstelle in Madrid von einer Studierenden aus Kaiserswerth besetzt. Weitere Kooperationsfelder wie Austausch von ErzieherInnen wurden ausgelotet.

Während des mehrtägigen Besuchs in wurden die Gäste vom Verein und aus Kaiserswerth durch beide Schulen der FFF und die Theologische Fakultät SEUT geführt. Dabei wurden sie begleitet von Mitgliedern des Kuratoriums der FFF.



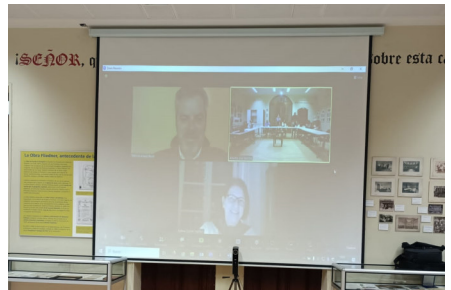
Mitgliederversammlung des Vereins mit Gästen aus Kaiserswerth und Madrid in der Bibliothek der Fakultät SEUT, 9.3.2024

AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG:

Das Patronat der Fundación Federico Fliedner genehmigte auf seiner Sitzung im Februar u.a. den Jahresabschluss 2022/23.



Kuratorium (patronato) der FFF am 28.02.2024 in hybrider Sitzung, zu der neben den Teilnehmenden vor Ort auch Bettina Zöckler aus Hameln, Lars Pferdehirt aus der Friedenskirche Madrid und Marcos Araujo aus Alicante zugeschaltet waren.



Salomé Arnáiz verlässt die FFF und zieht nach Burgos. Am 1. April 2016 trat sie ihre Stelle in der Öffentlichkeitsarbeit an. Nun möchten ihr Mann und sie mit zwei kleinen Söhnen näher bei der Familie wohnen. „Meine Arbeitsstelle wurde geschaffen, weil Einrichtungen mit einer langen Geschichte und professioneller Ausrichtung diesen Bereich brauchen, um die Beziehungen zu anderen Einrichtungen und Personen, die an unserer Arbeit interessiert sind, zu pflegen und zu stärken“, schrieb sie damals zu ihrem Start in den Blättern aus Spanien Nr. 56. Salomé

hat in den acht Jahren große Arbeit geleistet. Für unseren Verein war sie immer Ansprechperson, hat stets an unseren monatlichen digitalen Vorstandssitzungen teilgenommen, die Beziehungen zu den Einrichtungen in Kaiserswerth begleitet und maßgeblich mitgestaltet. Wir wünschen ihr und ihrer Familie Erfüllung und berufliche Chancen in Nordspanien, danken für die Zusammenarbeit und hoffen auf erneute Begegnungen. (BZ)

Deutsche Freiwillige in Madrid



FSJ in der Friedenskirche. Thomas Prieto schreibt seinem Freund Ernst Herbert: „Im letzten November haben wir unsere Tochter in Madrid besucht, die derzeit ein soziales Jahr bei der dortigen EKD-Gemeinde macht. Weil sie aber auch mehr soziale Arbeit mit spanischsprechenden Menschen kennenlernen wollte, engagiert sie sich regelmäßig bei der Tafel der spanischen IEE-Gemeinden. Dort hat sie die Pastoren Alfredo Abad und Esther Ruiz kennengelernt. Sie bringt sich auch intensiv in die soziale

Arbeit mit Latinos der Erlöserkirche und des Sozialzentrums ASP ein.“

Foto: links unsere Tochter Sofia mit ihrer Cousine Irati, rechts meine Frau Begoña und ich

(Thomas Prieto Perales geb. Klotz)

Praktikantin aus dem Berufskolleg Kaiserswerth in El Porvenir Madrid.



Die Bildungseinrichtungen der FFF in Madrid werden internationaler. Es gibt native SprachassistentInnen und nun auch eine Praktikantin aus Kaiserswerth. Juliana ist seit Anfang

April in El Porvenir, um im Kindergartenbereich zu lernen. Dass Auszubildende aus Bildungseinrichtungen mit Pioniercharakter wie die der Kaiserswerther Diakonie in Madrid mitarbeiten, ist eine große Bereicherung. Kooperationsabkommen zwischen der FFF und dem Berufskolleg Kaiserswerth machen das möglich. So werden historische Verbindungen reaktiviert: Fritz Fliedner kam 1870 aus Kaiserswerth nach Madrid. (FFF)

Escuela de Familias. Das Fortbildungsangebot für Eltern bietet kostenlose Schulungen über die Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit vielfältigen Themen und zahlreichen Dozenten an. Mehr als 800 Eltern nehmen pro Schuljahr an den 12 Präsenz- oder Onlineworkshops teil, die durch Subventionen der evangelischen Waldenserkirche in Italien und des Madrider evangelischen Diakonieverbandes finanziert werden.



(FFF)

Lars Pferdehirt, Pfarrer an der Friedenskirche Madrid seit September 2023, wurde im Februar zum Kuratoriumsmitglied der FFF gewählt und will dort besonders seine Kenntnisse im Berufsschulbereich einbringen. Seinen bisherigen Werdegang fasst er wie folgt zusammen: Auslandsvikar in Costa Rica, Gemeindeführung vor den Toren Düsseldorfs, Berufsschulpfarrer im „Neandertal“, EKD-Entsendungs-Pastor in Venezuela, Gefängnisseelsorger im Saarland und wieder Berufsschulpfarrer an der deutsch-französischen Grenze. Der gebürtige Kölner Lars Pferdehirt ist unweit der Domstadt aufgewachsen, deutsch-venezolanisch verheiratet mit Wuider Garcia und wurde im April 2024 fünfzig Jahre alt. Besonders liegt ihm die seelsorgerliche Begegnung am Herzen, die Herausforderung Brücken zu suchen zwischen überlieferten Sinnangeboten des christlichen Glaubens und den Fragen und Nöten der Gegenwart. Dabei erfährt er Kraft durch die gottesdienstlichen Feiern. In der Freizeit mag er Kochen und Essen, Musizieren (er singt gern und spielt für den Hausgebrauch Gitarre und E-Piano), Sport und Fitness. Wenn möglich ist er mit dem Rad unterwegs und sucht hin und wieder nach dem Nutzen der digitalen Welt für unser reales Arbeiten und Leben.

(Deutschsprachige Gemeinde Madrid)

Buchvorstellung in der Aula der Porvenirschule.

Historischer Roman „La librería de Madrid“ (Buchhändlerin in Madrid) über die fiktive Figur einer Deutschen, die in der spanischen Hauptstadt zu Beginn des Bürgerkriegs eine Buchhandlung eröffnet. Der Roman erzählt von den Jahren 1936 bis zu Nachkriegszeit und Francoregime und spielt an realen Orten wie der Porvenirschule oder der Librería Nacional y Extranjera (später Calatrava), in der der Autor Mario Escobar selbst gern lange verweilte, um sich inspirieren zu lassen. Am 11. April 2024 hielt er in der gut besuchten Schulaula einen Vortrag und las aus seinem Roman. Der Abend wurde moderiert von Schulleiter a.D. Daniel Casado.

(FFF)

CONFERENCIA

El colegio El Porvenir y la Guerra Civil

Mario Escobar, prestigioso autor internacional, presenta su última novela **“La Librería de Madrid”**, enmarcada en la Guerra Civil española, y en concreto, en El Porvenir.



Entrada libre hasta completar aforo



Venta y firma de libros en el evento



11 abril - 18.15 horas



Parainfo colegio El Porvenir

AUS DEM FLIEDNERVEREIN



Nachruf auf Gisela Herbert. Die langjährige rechte Hand ihres Ehemanns im Amt des Schatzmeisters unseres Vereins ist am 18. März 2024 nach langer und schwerer Krankheit gestorben. Ihr Mann Ernst mit Tochter Katja haben mehr als 450 Beileidsbekundungen erhalten, sich aber besonders gefreut über die aus dem Fliednerverein und der Fliednerstiftung Madrid.

Gisela wurde 1942 in Dessau geboren und gelangte 1953 aus der DDR nach Erlangen, wo sie 1964 ihren späteren Ehemann beim CVJM kennenlernte. Bald hat Gisela auch in der Kantorei ihrer Kirchengemeinde mitgesungen und bei Konzerten mitgewirkt. Etliche Mitglieder dieses Chores haben nun die Trauerfeier an Herberts Wohnort Neumarkt/Oberpfalz musikalisch begleitet.

Besonders zu Spanien hatte die Familie Herbert eine langjährige enge Verbindung, die zurückreicht in die Zeit, als sie Bibeln nach Spanien geschmuggelt haben für die Minderheit der evangelischen Christen dort. Herberts leiteten etliche CVJM-Freizeiten, die immer mit Arbeitseinsätzen verbunden waren, z.B. bei der Renovierung der Porvenirschule und ihrer als Kirchraum genutzten Aula. 25 Jahre lang war Ernst Herbert Schatzmeister des Fördervereins und bis zuletzt Kassenprüfer gewesen, immer unterstützt von seiner Frau Gisela. Dafür ist der aktuelle Vereinsvorstand sehr dankbar und drückt Ernst und Katja Herbert sein aufrichtiges Beileid aus.

(BZ auf der Grundlage der Trauerpredigt von Martin Hermann)

Auf der Mitgliederversammlung im März 2024 in Madrid wurde der bis dahin kommissarisch tätige Schatzmeister Dr. Norbert Friedrich einstimmig zum Kassenwart gewählt. Weiterhin wurden neue Vereinsmitglieder aufgenommen, so die langjährige Webseiten-Betreuerin Alice v. Dieckhoff. Die geprüfte Jahresrechnung 2023 wurde genehmigt. Der Vorstand dankte Dr. Friedrich und den von ihm angeworbenen Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

(BZ)

EIN WENIG GESCHICHTE DES FLIEDNERVEREINS (X)

Spanien war von 1931-1936 eine Republik, aber die nationalistischen „sublevados“ (Aufständischen) Francos übernahmen nach Ende des Bürgerkriegs (1936-39) die Macht. Die spanischen Protestanten wurden mit Kommunisten, Anarchisten, Freimaurern in einen Topf geworfen und heftig unterdrückt und diskriminiert (s.S. 6). Die Meinung im nationalsozialistischen Deutschland war von der der Evangelischen in Madrid weit entfernt. Dr. Otto schreibt dazu in seinem Artikel über die Geschichte unseres Vereins (vorher: Verbands):

Die unterschiedliche Beurteilung der Lage in Spanien trat schon auf der Mitgliederversammlung des Verbandes im September 1936 in Kassel offen zutage. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Vorsitzende aufgefordert, P. Fliedner in Madrid „daran zu erinnern, in den Blättern eine politische Stellungnahme zu vermeiden.“

Im Geschäftsbericht des Generalsekretärs heißt es: „Dass sich inzwischen auch P. Fliedner von der Gefährlichkeit des Weltbolschewismus für Spanien überzeugt hat, ist anzunehmen. Wieweit er aus dieser Erkenntnis Folgerungen für die Gestaltung der Arbeit in Spanien zu ziehen hat, muss in Madrid selbst entschieden werden. Für die Werbearbeit in Deutschland ist es unumgänglich, die aller Welt bekannten Folgen der Bolschewisierung Spaniens nicht länger zu bagatellisieren.“ Der Schriftführer des Verbandes, P. Möller aus Wuppertal, erklärte unter Zustimmung der Anwesenden, „dass die Verbandsmitglieder sich in ihren politischen Äußerungen selbstverständlich hinter den Führer zu stellen hätten.“ Eine grundlegende Neuordnung des Verbandes wurde auf der Mitgliederversammlung 1937 auf die Zeit nach dem spanischen Bürgerkrieg, verschoben.



(Dr. Wolfgang Otto)

Abb.: Propagandaplakat der nazistischen Partei Falange: „Zu den Waffen für Heimat, Brot und Gerechtigkeit“ (1936/37)

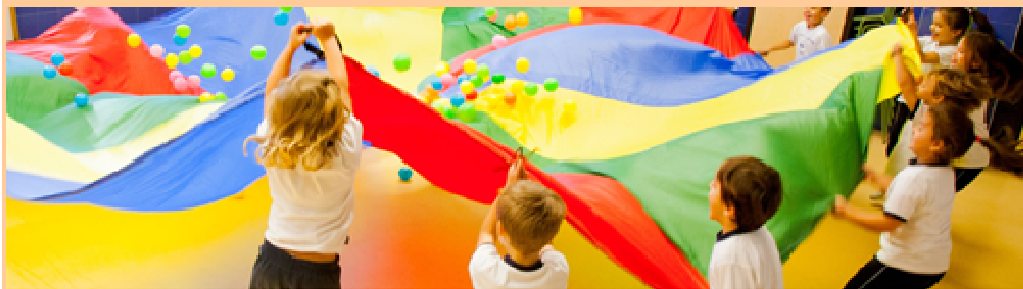
KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN

Vergessene Pastoren. Im April 2024 starb Ana Blanco, Witwe des Pfarrers und Theologieprofessors Cañellas. Für sie und zwei weitere Pensionempfänger hatte die spanische evangelische Kirche IEE bei spanischen Gerichtshöfen Recht bekommen. Geklagt hatte sie gegen die Diskriminierung ihrer Pensionäre. Im Jahr 2012 hatte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg den spanischen Staat im Fall des pensionierten IEE-Pfarrers Manzanas verurteilt. Eine Umsetzung des Urteils ist bis zu dessen Tod nicht erfolgt. Wie genau wurden diese Personen diskriminiert? Unter Franco war ihr Beruf nicht anerkannt und sie durften nicht in die Rentenkasse einzahlen. Sie bekommen daher im Rentenalter keine oder nur unvollständige Bezüge. Das verletzt Artikel 14 der Menschenrechte als Diskriminierung aus Glaubensgründen. Zwölf Jahre nach dem Straßburger Urteil hat sich nichts bewegt. Die Diskriminierung wurde deutlich, weil andere Bevölkerungsgruppen in gleicher Ausgangslage ihr Recht bekamen: 1977 wurden die katholischen Priester in die Sozialversicherung aufgenommen. 2007 wurden die baskischen Lehrkräfte, die unter Franco heimlich in ihrer verbotenen Sprache unterrichteten, rehabilitiert und rückwirkend mit Rentenbezügen bedacht. Heute zahlt die IEE noch Rentenausgleich für vier Pastoren und sechs Witwen, das sind jährliche Kosten von 50.000 €. Der einzige Weg aus dieser Schiefelage sind Gerichtsprozesse, aktuell steht eine Klage für einen andalusischen pensionierten Pfarrer in Straßburg bevor. In drei Fällen hat die IEE vor Gericht gewonnen. Andere Fälle kamen zu Lebzeiten der Kläger nicht zu einem Abschluss. Aktuell sind noch vier Klagen ohne Ergebnis. Die betroffenen Pastoren arbeiten und zahlen Rentenbeiträge, obwohl sie das Pensionsalter längst erreicht haben, und ihre Kirche lässt sie finanziell nicht im Stich. Auch die Fliednerstiftung trägt für ihre diskriminierten Mitarbeiter Rentenkosten und muss diese aus Spenden finanzieren. Evangelische Schwesterkirchen der IEE sind gleichermaßen betroffen, z.B. die Baptisten im Fall ihres Pastors Andavert, ehemaliger Direktor der Bibelgesellschaft, der sein Empören darüber ausdrückt, dass in 45 Jahren Demokratie die spanischen Regierungen diese Fälle von Diskriminierung nicht behoben haben.

(IEE)

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:

Die Fundación Federico Fliedner finanziert sich zu 70% aus eigenen und zu 30% aus anderen Mitteln. Etwa ein Drittel der eigenen Einnahmen sind Spenden kirchlicher und sozialer Träger, Unterstützung aus der privaten Wirtschaft für konkrete Projekte, private Subventionen, Spenden aus dem Freundeskreis, darunter auch die vom Förderverein gesammelten, sowie Beiträge der eigenen Aktionäre. Öffentliche Gelder sind Zuweisungen für den vom Kultusministerium subventionierten Schulbetrieb der öffentlichen Schulen in privater Trägerschaft, sowie andere öffentliche Subventionen.



Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen. Im Schuljahr 2022/23 sind die Schülerzahlen aus verschiedenen Gründen leicht gesunken, der Bedarf an Stipendien blieb aber unverändert hoch. Es wurden 110 Voll- und Teilstipendien mit einem Gesamtvolumen von über 100.000 € gewährt. Damit wird gewährleistet, dass finanziell benachteiligte Kinder dieselben Bildungschancen wie ihre Mitschüler haben.

Die beiden Schulen Juan de Valdés und El Porvenir ermöglichen es den Familien, ihre Kinder während der gesamten schulischen Laufbahn ein und derselben Institution, der Fliednerstiftung, anzuvertrauen. Dafür wurde in diesem Schuljahr am Juan de Valdés mit großem Aufwand und Engagement des Lehrkörpers die Abiturstufe eröffnet, die es in dem im 19. Jh. als Gymnasium gegründeten El Porvenir schon seit einigen Jahren wieder gibt. El Porvenir hat in diesem Jahr eine weitere Gruppe im Vorschulbereich, der Kinder ab dem Babyalter aufnimmt, eingerichtet. Das ganzheitliche und vollständige Bildungsangebot ist den Familien enorm wichtig und soll allen, unabhängig vom Einkommen der Familien, ermöglicht werden. Dafür stehen die Programme „Fliedner Social“ und „Becas Fliedner“ (Fliedner Stipendien).

Ihre Spenden werden regelmäßig an die Fliednerstiftung Madrid weitergeleitet. Bei Besuchen in und aus Madrid, bei gemeinsamen Videokonferenzen und durch Infos per E-Mail können wir uns davon überzeugen, dass die Spenden den wirklich Bedürftigen zu kommen. Weiterhin ist die Fliednerstiftung auf Spenden angewiesen. Aufgrund der von uns beim Finanzamt Leipzig eingereichten Steuererklärung wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit bestätigt. Ein guter Umgang mit Ihren Spenden ist für uns selbstverständlich. Gute Bildung seiner Schützlinge bedeutete für Fritz Fliedner die Voraussetzung, sie aus sozialer Not befreien zu können. Dieser Anspruch gilt bis heute.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins	
1. Vorsitzender Pfr. Rainer Karstens Steglitzer Straße 14, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22417 rainer.karstens@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Volker Thiedemann Hauptstr. 41, 24797 Breiholz	volker.thiedemann@web.de
Schatzmeister Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
Schriftführerin Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com
Beisitzerin Dr. Christiane Lebsanft C/. Julio Palacios 10, 28029 Madrid	Tel. 0034 913149524 chlebsanft@hotmail.com
Beisitzer Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197

Regionalvertreter

Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
-----------------------------------	---	-----------------

Pfrin. Birgit Nocht Tel. 06451 8669	Dorfstraße 9 birgit.nocht@ekkw.de	35099 Burgwald- Bottendorf
--	--------------------------------------	-------------------------------

Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0176/96832618	Wilhelm-Ginsele-Str. 31 edeschulz@web.de	88276 Berg
--	---	------------

Pfr. Ralph Baudisch Tel. 0911/676197	Martin-Luther-Platz 3 pfarramt.martinluther.stein@elkb.de	90547 Stein
---	--	-------------

Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz
--	--------------------------------------	-----------------------

Spenden Schweiz: Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Baselstadt, Rittergasse 3, 4051 Basel, IBAN: CH69 0900 0000 4000 2641-9. Einzahlungsscheine mit dem Vermerk „Fliedner-Stiftung“ sind vor der Einzahlung beim Hilfsverein telefonisch unter 0041 61 2774538 oder per Mail an claudia.kaltenrieder@erk-bs.ch zu beziehen.

Fundación Federico Fliedner Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es	relaciones.institucionales@fliedner.es Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262 Öffentlichkeitsreferentin: Salomé Arnáiz (bis 30.6.2024, danach vakant)
--	--

Verein: www.fliedner-stiftung-madrid.de
Fliednerstiftung Madrid: www.fliedner.es
Kaiserswerth: www.fliedner-kulturstiftung.de
Fliednerarchiv: www.archivofliedner.es

Adressänderungen und Anfragen für Spenden an Dr. Norbert Friedrich.

V.i.S.d.P.: Rainer Karstens, Vors. – Hrsg. „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“. Redaktion, Übersetzung, Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden regelmäßig nach Madrid weitergeleitet). Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFFXXX